

WAS WILLST DU? ERGÄNZENDER TEXT ZUR JUMA-SEITE 19

Aufstieg statt Ausstieg

Die Shell Jugendstudie des Jahres 2002 zeigt einen Wertewandel bei Heranwachsenden.

■ Mix der Werte

Jugendliche heute sind pragmatisch. In einem Wertecocktail mixen sie, was ihnen passend erscheint: Fleiß und Macht, Familie und Sicherheit, Kreativität und Lebensstandard – alles geht gleichzeitig. Der Nachwuchs stellt sich gesellschaftlichen und persönlichen Herausforderungen, und er will seine Probleme selbst lösen. Der Politik und den Parteien sprechen die Jugendlichen nur wenig Lösungskompetenz zu.

Zu diesen Erkenntnissen kommt die 14. Shell Jugendstudie. Die Untersuchung wurde gemeinsam von den Bielefelder Sozialwissenschaftlern Professor Dr. Klaus Hurrelmann und Professor Dr. Mathias Albert und einem Team des Münchener Forschungsinstitutes Infratest Sozialforschung verfasst. Im Auftrag der Deutschen Shell befragten die Forscher mehr als 2 500 Jugendliche im Alter von 12 bis 25

Jahren zu ihrer Lebenssituation, zu ihren Wertvorstellungen und zu ihrer Einstellung zur Politik.

■ Sinkendes Vertrauen in die Politik

Im Vergleich zu den vorherigen Untersuchungen zeigt die aktuelle Studie, dass sich ein Trend deutlich verstärkt hat: Das Interesse der Jugendlichen an Politik ist weiter rückläufig. Nur 34 Prozent bezeichnen sich als politisch interessiert. Gerade einmal 35 Prozent würden ganz sicher an Wahlen teilnehmen, weitere 37 Prozent nur „wahrscheinlich“. Dessen ungeachtet sind die Heranwachsenden gesellschaftlich aktiv. Dabei orientieren sie sich

an konkreten und praktischen Fragestellungen, die für sie auch mit persönlichen Chancen und Nutzen verbunden sind.

■ Grundlegender Wertewandel

Die Studie zeigt auch, dass sich die Werte der Heranwachsenden grundlegend verändern. „Aufstieg statt Ausstieg“ lautet das Motto, nach dem die Jugendlichen ihre Zukunft gestalten. „Die ideologisch unterfütterte ‚Null-



Familienleben – hier auf der Mole von Warnemünde – zählt zu den zentralen Wünschen heutiger Jugendlicher.

Foto: dpa

Bock'-Stimmung früherer Generationen ist passé“, so Projektleiter Prof. Dr. Klaus Hurrelmann. Auf die erhöhten Leistungsanforderungen und Risiken unserer gegenwärtigen Gesellschaft reagiert die Jugend optimistisch und mit erhöhter Leistungsbereitschaft. Dieser Wertewandel, der sich bereits in den 1990-er Jahren angedeutet hatte, wird in der vorliegenden Studie erstmals umfassend sichtbar gemacht.

Leistung, Sicherheit und Einfluss liegen stark im Trend – ebenso wie Kreativität, Toleranz und Genuss. Traditionelle und moderne, scheinbar widersprüchliche Werte vereinen sich. Gleiches gilt für die Lebensplanung: Karriere und Familie sind zwei zentrale, gleichberechtigte Zielvorstellungen – gerade auch für Mädchen und junge Frauen. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass mehr Mädchen als Jungen eine höhere Bildung anstreben. In der Schulbildung haben sie die Jungen inzwischen sogar überholt.

■ Erfolgsfaktor Bildung

Den neuen positiven Zeitgeist verkörpern vor allem die Jugendlichen, die in Schule und Beruf erfolgreich sind. Mit persönlichem Ehrgeiz und Einsatz tragen sie zu einer produktiven gesellschaftlichen Entwicklung bei. Hurrelmann unterstreicht: „Vor allem zwei Gruppen, die jeweils ein Viertel der Jugend in Deutschland ausmachen, setzen den Trend – die ‚selbstbewussten Macher‘, eine Aufsteigergruppe aus der breiten Mitte der Gesellschaft, und die ‚pragmatischen Idealisten‘, die bevorzugt aus den bildungsbürgerlichen Schichten

Wertecocktail

	1987	2002
Familienleben	88	85
Kreativität	83	83
Unabhängigkeit	78	80
Sicherheit	69	79
Fleiß und Ehrgeiz	62	76
Macht und Einfluss	27	35
Politik-Engagement	33	22
Althergebrachtes	15	20

Zahlen = Bedeutung für die Lebensgestaltung in Prozent

stammen. Beide bekennen sich klar zum Leistungswettbewerb, wobei letztere sich zusätzlich besonders für gesellschaftliches Engagement stark machen.“

Potenziell benachteiligt sehen sich diejenigen Heranwachsenden, die mit den Anforderungen in Schule und Beruf weniger gut zurechtkommen und darauf mit Aggression oder Resignation reagieren. „Hier ist die Gesellschaft aufgerufen, Integrationsarbeit zu leisten“, so Hurrelmann.

■ Rahmenbedingungen für die Jugend

Mit der 14. Shell Jugendstudie setzt die Deutsche Shell ihr Engagement in der Jugendforschung fort. Bereits seit 1952 beauftragt sie führende Forschungsinstitute mit der Erstellung von Studien, um Einstellungen, Stimmungen und Zukunftserwartungen von Jugendlichen zu dokumentieren. „Wir als Erwachsene schaffen die Rahmenbedingungen, unter denen die Jugend aufwächst“, sagt Kurt Döhmel, Vorsitzender der Shell Geschäftsführung. „Es ist

daher wichtig zu erfahren, wie junge Leute die Welt sehen, denn so können wir auch unsere eigenen Werte kritisch überprüfen.“

Quelle: www.shell-jugendstudie.de

Literatur

Deutsche Shell (Hg.)
Jugend 2002 – Zwischen pragmatischem Idealismus und robustem Materialismus
 Fischer Taschenbuch Verlag
 Postfach 70 03 55
 D-60596 Frankfurt am Main
www.fischer-tb.de

Thomas Ebers,
 Markus Melchers
Vom Wert der Wertedebatte – Anmerkungen und Orientierung
 Verlag Herder
 Hermann-Herder-Straße 4
 D-79104 Freiburg
 im Breisgau
www.herder.de

Internet

www.shell-jugendstudie.de